

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
pränumerando.

# Anzeiger

für

## Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätesten  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenszeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 37.

Donnerstag, den 25. März 1880.

5. Jahrg.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde durch einen Choral eingeleitet, welcher zu früher Morgenstunde von dem Trompetercorps eines Kavallerie-Regiments von der Kuppel der Schloßkapelle geblasen wurde. Der Kaiser selbst beging den Tag in voller Frische und Mütigkeit. Bereits in der achten Morgenstunde nahm derselbe in voller Uniform die Glückwünsche seiner nächsten Umgebung entgegen und waren alsdann die Majestäten mit den großherzoglich badischen Herrschaften zum Dejeuner vereint. Hierauf erschienen um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr die königlichen Prinzen und Prinzessinnen und die zum Besuch hier eingetroffenen höchsten fremden Fürstlichkeiten im königlichen Palais, um dem Kaiser ihre Glückwünsche darzubringen. Um 11 Uhr empfing der Kaiser zur Gratulation den gesamten königlichen Hof und alsdann Nachmittags 1 Uhr die fremden Botschafter. Später fand im königlichen Palais Familien-Tafel und für die fremden Gefolge im königl. Schlosse Marschall-Tafel statt. Das sonst Mittags 12 Uhr stattfindende übliche Saluttschießen mußte in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Charwoche unterbleiben. — Prinz Alexander von Hessen soll von seinem Schwager, dem Czaren, nach Berlin entsandt und mit der Aufgabe betraut worden sein, eine möglichst völlige Ausöhnung zwischen den Regierungen Deutschlands und des Czarenreichs herbeizuführen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die neuen, in Wien sich oft wiederholenden Gerüchte über eine Ministerkrisis haben sich als unbegründet erweisen, wenngleich die Schwierigkeiten, die den conservativen Cabinet gegenüberstehen, noch immer die alten sind. Ebenso unbegründet ist das Gerücht von einer bevorstehenden Auflösung des Abgeordnetenhauses. — Der Fall Hartmann hat im k. k. Abgeordnetenhaus Veranlassung zur Besprechung einer bloßen Doctorfrage gegeben. Der Abg. Apponyi interpellirte den Ministerpräsidenten, wie er es vorkommenden Falles mit der Auslieferung politischer Verbrecher halten werde. Tisca verwies dieserhalb auf die bestehenden Verträge mit Rußland und Montenegro, nach welchem Mord und Meuchelmord, begangen an einem ausländischen Herrscher oder dem Mitgliede eines ausländischen Herrscherhauses, nicht als politische Verbrechen betrachtet würden. Im Uebrigen werde die Regierung stets an dem Grundsatz festhalten, gemeine Verbrecher als solche zu betrachten und zu behandeln. Das Haus hatte gegen diese Grundsätze keine Einwendungen vorzubringen.

**Frankreich.** Seit der Erledigung der Unterrichtsgesetze ist in dem parlamentarischen Kreise eine merkliche Ruhe, eine Abspannung eingetreten. Die Tarifdebatten in der Deputirtenkammer sind lange nicht so aufregender Natur, wie es die Verhandlungen über den gleichen Gegenstand im deutschen Reichstoge waren; der Senat wird auf etwa sechs Wochen in die Ferien gehen und die Regierung findet Muße, über ihr Vorgehen gegen die religiösen Ortsgemeinschaften nachzudenken. Die Orden, die hierbei in Frage kommen, zählen in Frankreich insgesamt rund 21,500 Mitglieder. — Die republikanische Presse setzt sich jetzt Rußland gegenüber auf das hohe Pferd, und meint, Gortschakoff möge die Auslieferung Hartmann's jetzt von England resp. Nordamerika verlangen. Hartmann selbst veröffentlicht in dem Blatt „Justice“, das von dem Radicalen Clemenceau geleitet wird, ein Schreiben, worin er sich allerdings als Mitschuldiger am Moskauer Attentat bezeichnet. — Fürst Orloff hat Paris verlassen, ohne sich zuvor bei den maßgebenden Persönlichkeiten verabschiedet zu haben, eine Thatsache, die auf die hochgradige Gespanntheit der Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich folgern läßt. General Chanzy, der Botschafter Frankreichs in Petersburg, rüstet sich ebenfalls zur Abreise, vorgeblich wegen Kränklichkeit seiner Gemahlin.

**England.** Der Aufenthalt der Königin Victoria in Deutschland ist auf etwa drei Wochen festgesetzt worden. — Der „Reichs-

bote“ bringt die Nachricht von einem stattgehabten Kampfe der Bauern von Transvaal mit den englischen Truppen, in welchem 400 Engländer getödtet und 150, der Rest der ganzen Truppe, gefangen genommen wurden; auch wurde eine Kanone verloren. Allerdings handelt es sich hierbei zunächst nur um ein Gerücht, aber um ein solches, das die Stimmung gegen die Toryregierung umschlagen lassen kann, zumal auch die neuesten Nachrichten aus Afghanistan darthun, daß daselbst immer noch die Funken unter der Asche fortglimmen.

**Rußland.** In der Sitzung des Revolutions-Comitees zu Genf ist beschlossen worden, den Kampf gegen die russische Regierung und auch gegen den Czaren persönlich rücksichtslos und mit allen Mitteln fortzusetzen. — Die berüchtigte dritte Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei ist nicht aufgelöst, sondern dem Grafen Boris-Melikoff unterstellt worden. — Die strenge Zucht des neuen Gouverneurs bringt der friedliebenden Bevölkerung allmählig diejenige Ruhe und Sicherheit zurück, welche die Grundbedingungen eines gedeihlichen Staatslebens sind. — Gortschakoff, welcher sich durch Erkältung einen leichten Gichtanfall zugezogen hatte, ist soweit hergestellt, daß er das Bett verlassen und sich seinen Geschäften widmen konnte.

### Lokales und Sächsisches.

— Wie alljährlich, so ist Seitens der Generaldirection der Staatseisenbahnen auch diesmal wieder die dankenswerthe Erleichterung getroffen worden, daß zu dem bevorstehenden Osterfeste bei den Billets eine Verlängerung der gewöhnlichen dreitägigen Gültigkeitsdauer um 2 Tage eintritt; es haben nämlich die am Sonnabend vor dem Ostersonntage gelösten Tagesbillets Gültigkeit bis mit Mittwoch den 31. März.

**Dresden, 22. März.** Das Unwohlsein Sr. Majestät des Königs ist doch ernster gewesen, als man nach den ersten über dasselbe an die Deffentlichkeit gelangten Mittheilungen annehmen konnte. Es trat mehrere Tage Fieber ein. Se. Majestät verbrachte mehrere schlaflose Nächte, mußte das Bett hüten, und erst in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wieder schlief der König etwas, und nahm die Fiebererscheinungen ab.

**Dresden.** Beim Friedrichstädter Seminar meldeten sich 89 Schüler zur Aufnahme, von denen nur 25 berücksichtigt werden konnten. Die „Lehrernoth“ wird sich bald in Lehrerüberfluß dokumentiren, es wird da viel Angebote und nicht genug Anstellung geben, so daß man den Lehrermangel, den man nicht schnell genug beseitigen konnte, mit einem noch größeren Uebel eingetauscht haben.

**Stollberg, 20. März.** In der gestrigen musikalischen Abendunterhaltung des hiesigen Vereins „Thalia“ ereignete sich ein Unfall, der leicht einen betäubenden Ausgang hätte nehmen können. Eben hatte der Chor, aus etwa 30 Herren und Damen bestehend, seinen Vortrag beendet und schickte sich an, auseinander zu gehen, als die zu schwachen Stützen des Podiums plötzlich nachgaben und mit sämtlichen Personen, auch das gegen 7 Centner schwere Piano, ins Fallen geriethen. Nur der Entschlossenheit mehrerer Herren ist es zu danken, daß die Wucht des Falles gehemmt und die drohende Gefahr aufgehalten wurde, so daß die Betheiligten mit dem Schreck davon kamen. Der Erbauer des Podiums hatte, vorher über die Tragfähigkeit desselben ausdrücklich befragt, die beruhigendste Zusicherung gegeben.

**Zwickau, 23. März.** Gestern wurde in einem Schachte in Schedewitz der Bergarbeiter Georgi von dort beim Stempelrauben durch plötzlich hereinbrechendes Gestein getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier zum Theil erwachsene Kinder und war 55 Jahre alt.

**Adorf.** Die Trichinose greift immer weiter um sich, und jeden Tag vermehrt sich die Zahl der Kranken. Hier sind bis jetzt 17